

Geliehener Porsche und gutgläubiger Erwerb: Herausgabe, Surrogation und Erlösherausgabe

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Sachenrecht

Herausgabeansprüche

Surrogatsherausgabeansprüche

Hinweis: Unsere Übungsklausuren sind realitätsnahe Simulationen, inspiriert von echten Examensklausuren. Sie sind keine wortgetreuen Kopien der Originale, geben aber ein verlässliches Bild davon, was im Examen abgefragt wird und welcher Lösungsstil als gut bewertet wird.

Sachverhalt

Beteiligte

- A (Eigentümer): besitzt den Porsche 911 Turbo S im Wert von 200.000 EUR; hat ihn vor wenigen Monaten von B erworben.
- B (Verleiher): vorheriger Eigentümer; in der neuen Zulassungsbescheinigung Teil II versehentlich noch als Halter eingetragen.
- C (Erwerber): erwirbt das Fahrzeug von B im Vertrauen auf die Halterposition.
- Z (Beamter der Zulassungsbehörde): trug bei Ausstellung der Zulassungsbescheinigung Teil II versehentlich B statt A als Halter ein.

Geschehen

Fall „Leihe und Verkauf an C“

- B will eine letzte Spritztour mit dem Porsche unternehmen und vereinbart mit A eine Leihe.
- Bei der Fahrt entdeckt B die Zulassungsbescheinigung Teil II im Handschuhfach: Er ist noch als Halter eingetragen.
- B verkauft und übereignet den Porsche unter Vorlage der Zulassungsbescheinigung an C; C zahlt 220.000 EUR in bar; C ist gutgläubig.

Fall „Forderungen As“

- A fordert von C Herausgabe des Porsche; C beruft sich auf gutgläubigen Eigentumserwerb.
- A verlangt von B Zahlung ...

... nur die ersten 1.000 Zeichen sind hier öffentlich.

Lösung (Gutachten)

Frage 1 - A gegen C

A. § 604 I, IV BGB

Subsumtion: Ein Leihvertrag besteht nur zwischen A und B; § 604 I BGB greift nicht. Der Verkauf an C ist keine zeitweilige Gebrauchsüberlassung im Sinne von § 604 IV BGB.

B. § 861 I BGB

Obersatz: Voraussetzungen sind früherer Besitz, Besitzentzug durch verbotene Eigenmacht und fehlerhafter Besitz des Anspruchsgegners.

Subsumtion: A hatte vor der Leihe unmittelbaren Besitz, in Folge der Leihe nur noch mittelbaren Besitz. Eine verbotene Eigenmacht gegenüber B (dem unmittelbaren Besitzer) liegt nicht vor; B hat C den Besitz freiwillig verschafft. Der Anspruch nach §§ 869 S. 1, 861 I BGB greift nicht.

C. § 985 BGB

Obersatz: Anspruch auf Herausgabe gegen den Besitzer, sofern A noch Eigentümer ist.

Definition Gutgläubiger Erwerb (§§ 929 S. 1, 932 I 1, II BGB): Voraussetzungen sind Einigung, Übergabe, Einigsein, fehlende Berechtigung, Verkehrsgeschäft, Rechtsscheinbestand, Gutgläubigkeit und kein Abhandenkommen (§ 935 I 1 BGB).

Subsumtion: ...

... die vollständige Musterlösung ist im jurulernen.de-App-Modus freigeschaltet.

Vollständige Musterlösung freischalten – und vieles mehr.

Mit juralernen.de bekommst du in einer einzigen Plattform alles, was du fürs Examen brauchst:

- ✓ Alle 150+ Übungsklausuren mit ausformulierter Musterlösung im Gutachtenstil
- ✓ 400+ Prüfungsschemata für das 1. und 2. Staatsexamen (Aufbau, Definition, Subsumtion)
- ✓ 1.000+ juristische Definitionen mit Norm-Bezug – präzise und examenstauglich
- ✓ Interaktiver Lernpfad mit Karteikarten und Spaced-Repetition (FSRS)
- ✓ Volltext-Bundesrecht & Landesrecht aller 16 Länder, direkt im Gutachten verlinkt
- ✓ Lerngruppen mit Live-Voice, Whiteboard, geteiltem Notizbuch und Bildschirmfreigabe
- ✓ Interaktive Lern-Spiele mit echten Klausurfällen – Schritt für Schritt zum Gutachten
- ✓ Community-Bereich: Fragen stellen, mitdiskutieren, Wissen teilen

Einmalig 99 € – Lifetime-Zugriff. Kein Abo, keine Kostenfalle, kein Ablaufdatum. Du zahlst einmal und nutzt juralernen.de bis zum 2. Examen und darüber hinaus.

→ juralernen.de

Quelle: <https://juralernen.de/klausuren/geliehener-porsche-und-gutglaeubiger-erwerb-herausgabe-surrogation-und-erloesherausgabe>

Nicht-amtliche Wiedergabe. Maßgeblich sind die jeweils einschlägigen Gesetze und die aktuelle Rechtsprechung.